

## Medienmitteilung

---

Thema	Kulturlandinitiative
Für Rückfragen	Andreas Hasler, Kantonsrat, 079 385 51 84 Thomas Maier, Nationalrat und Präsident Kantonalpartei, 078 652 06 50
Absender	Grünliberale Partei Kanton Zürich, Limmatstr. 31, 8005 Zürich Tel. 044 701 24 00, E-Mail <a href="mailto:zh@grunliberale.ch">zh@grunliberale.ch</a> <a href="http://www.zh.grunliberale.ch">www.zh.grunliberale.ch</a>
Datum	22. Mai 2012

---

### Zersiedelung fördern? Nein!

**Die Kulturlandinitiative dämmt den Bodenverbrauch nicht ein, sondern fördert die Zersiedelung des Kantons Zürich noch zusätzlich. Sie erreicht damit inhaltlich das Gegenteil dessen, was sie sich selber als Ziel setzt. Die Grünliberalen lehnen sie deshalb ab.**

Die Kulturlandinitiative will das Siedlungswachstum begrenzen und die Zersiedelung stoppen. Diese Ziele befürworten die Grünliberalen sehr. Nur erreicht die Initiative ihre eigenen Ziele nicht:

Fast der gesamte durch Bautätigkeit verursachte Landverlust geht auf das Konto des Kulturlandes. Die Kulturlandinitiative will diesen Verlust eindämmen, indem sie einen Teil des Kulturlandes – im Wesentlichen die Ackerbauflächen – schützt. Die Folge davon ist, dass der Siedlungsdruck auf den anderen Teil der Böden gelenkt wird, auf denen Milchwirtschaft betrieben wird. Auf diesen Böden kann unbeschränkt weitergebaut werden bzw. die Kulturlandinitiative gibt hier keine Grenzen vor. Die Initiative dämmt den Bodenverbrauch also nicht ein.

Der Baudruck auf Milchwirtschaftsflächen wird also bei einer Annahme dieser Initiative massiv gesteigert. Es fragt sich deshalb, wo im Kanton Zürich Milchwirtschaftsflächen liegen. Milchwirtschaft wird vorwiegend auf geneigten Böden, also in Hanglagen, mit Schwerpunkten im Zürcher Oberland und am Zimmerberg betrieben. Hierhin, in diese peripheren Lagen, verlagert die Kulturlandinitiative die künftige Siedlungsentwicklung. Ausgerechnet in Gegenden, die für zürcherische Verhältnisse heute schwach besiedelt sind und in denen herausragende Erholungsgebiete liegen! Das ist nach Meinung der glp raumplanerisch völlig falsch. Die Bautätigkeit soll sich auf die Stadt- und urbane Wohnlandschaften konzentrieren, die Kultur- und Naturlandschaften sind zu schonen. Die Kulturlandinitiative setzt leider genau den gegenteiligen Anreiz. Sie fördert damit die Zersiedelung sogar noch, verstärkt die Entwicklung nach noch mehr undifferenziertem Siedlungsbrei und setzt unsere vorhandenen Freiräume einem zusätzlichen Baudruck aus.

Die Grünliberalen hatten in den kantonsrätlichen Beratungen zur Kulturlandinitiative als einzige Partei den Tatbeweis erbracht, dass sie das Siedlungswachstum effektiv begrenzen wollen: Sie definierten als Gegenvorschlag zur Initiative eine Obergrenze für die Siedlungsfläche im Kanton Zürich, unterlagen dabei aber bei den anderen Parteien. Die glp wird weiterhin alle Bestrebungen für einen wirklich haushälterischen Umgang mit dem Boden unterstützen. Entsprechend hat die die glp an ihrer Mitgliederversammlung mit lediglich einer Gegenstimme die Nein – Parole gefasst.